



„Where Waters Meet [3.43 atmospheres]“, 2019

In der Tiefe ist es still

Julian Charrière erzählt in der Ausstellung „Silent World“ sehr eindringlich von der Verletzlichkeit unserer Welt

Noch zweifeln manche Gelehrte – aber wenn wir tatsächlich im Anthropozän leben, dann ist einer der relevanten Künstler unserer Zeit der 1987 in der Schweiz geborene Berliner Julian Charrière. Ihn und sein Werk zu übersehen, dürfte inzwischen schwer fallen, da der in Ólafur Elíassons „Institut für Raumexperimente“ ausgebildete Künstler einfach überall zu sein scheint: in Venedig und in der Berlinischen Galerie, auf dem Bikini-Atoll und im Berg-hain, wo er 2018 während der Art Week gemeinsam mit Ed Davenport alias Inland seine Arbeit „An Invitation to Disappear“ vorstellte.

Doch ganz gleich, ob er auf einem Eisberg vor Grönland mit dem Bunsenbrenner hantiert oder sich auf ein postsowjetisches Kernwaffentestgelände wagt –

immer spielt die existenzielle Konfrontation zwischen Mensch und Natur eine Rolle.

Dazu scheint ihm die weitverbreitete Scheu vor Risiken fremd zu sein; er geht sie ein, zur Produktion von Werken mit großer Dringlichkeit. Seine aktuelle Ausstellung „Silent World“ ist sozusagen das nahezu geräuschlose und dennoch deutlich vernehmbare Gegenstück zu all dem Lärm, den „Fridays for Future“, „Extinction Rebellion“ und andere machen müssen, um überhaupt gehört zu werden. Doch dort, wo tausendfach gehörte Mahnungen zu verhalten drohen, überzeugen Charrières Aufnahmen von Freitauchern in einer Höhle in Mexiko durch ihre einzigartige Dramatik, die sowohl auf die Verletzlichkeit unser eigenen Existenz als auch auf die Schönheit und Komplexität submariner Milieus verweist, indem sie den Übergang von einer Tiefenschicht in eine andere dokumentieren.

Dazu ermöglichen zwei Installationen auf ganz unterschiedliche Weise, sich wenigstens ein Stück weit ins individuelle Erleben der Unterwasserwelt zu versetzen. In trüben Zeiten wie diesen, in denen sogar Wasser ein Problem ist, das geklärt werden muss, ist diese Ausstellung zweifelsfrei ein Muss.

GUNNAR LÜTZOW

Julian Charrière: Silent World
Dittrich & Schlechtriem,
Linienstr. 23, Mitte, Di–Sa 11–18 Uhr,
bis 29.6., ●●●●●

Kunstspiegel

Schau an: Die besten aktuellen Ausstellungen



Ingo Arend taz
Christiane Meixner Der Tagespiegel
Ingeborg Ruthe Berliner Zeitung
Tobias Timm Die Zeit
Daniel Völzke Monopol
Gabriela Walde
Barbara Wiegand Inforadio
Claudia Wahjudi ZITTY
Stefanie Dörre tip

		Ingo Arend	Christiane Meixner	Ingeborg Ruthe	Tobias Timm	Daniel Völzke	Gabriela Walde	Barbara Wiegand	Claudia Wahjudi	Stefanie Dörre
1	Mantegna und Bellini Gemäldegalerie, bis 30.6.	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●		●●●●●		●●●●○	●●●●●
2	Emil Nolde Hamburger Bahnhof, bis 15.9.	●●●●●	●●●●●		●●●●●		●●●●●	●●●●○		●●●●●
3	Lotte Laserstein Berlinische Galerie, bis 12.8.	●●●●○	●●●●●	●●●●●		●●●●○	●●●●●	●●●●●	●●●●○	●●●●●
4	Gustave Caillebotte Alte Nationalgalerie, bis 15.9.	●●●●○		●●●●○				●●●●○		●●●●○
5	BEYOND me Collectors Room Berlin, bis 18.8.			●●●●○			●●●●●		●●●●○	
6	Jack Whitten Hamburger Bahnhof, bis 1.9.	●●●●○	●●●●○	●●●●○		●●●●●			●●●●○	
7	Picasso. Das späte Werk Museum Barberini, bis 16.6.		●●●●○	●●●●○				●●●●○		●●●●○
8	Theaster Gates Gropius Bau, bis 28.7.	●●●●○			●●●●○				●●●●○	
9	Andreas Mühle Hamburger Bahnhof, bis 11.8.	●●●●○		●●●●○						●●●●○
10	And Berlin Will Always Need You Gropius Bau, bis 16.6.	●●●●○		●●●●○		●●●●○	●●●●○	●●●●○	●●●●○	
11	Der Elefant im Raum Hamburger Bahnhof, bis 8.9.	●●●●○	●●●●○					●●●●○	●●●●○	●●●●○

●●●●● Herausragend ●●●●○ Sehenswert ●●●○● Annehmbar ●●○○○ Zwiespältig ○○○○○ Uninteressant ○○○○○ Ärgerlich